

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Brief(e) von Schiller, Charlotte von geb. von Lengefeld an Huber, Ludwig

Ferdinand

GSA 83/1915

https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00009731

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



NFG (GSA)

S c h i l l e r

Charlotte v. Schiller

Brief an Ludwig Ferdinand
Huber

83/1915

gsa_derivate_00004406:/GSA_Schiller_67_0570.tif

1791 Juli 11

gsa_derivate_00004406:/GSA_Schiller_67_0571a.tif

121a
Lotta von Gülden.

Karlshaus den 11. Juli 1791.

Dein Brief trägt mir auf, dass ich Ihnen ein kurzes Zettel
zu schreiben, Ihnen für Ihren Brief, für Ihre Einladung
zu danken; bis jetzt konnte ich es noch nicht thun,
weil ich seit einigen Monaten keinen Zettel schreiben;
mein Gesundheitszustand erlaubt es mir nicht; ich setze mich
jetzt, so schnell ich kann, an das Schreiben dieses Briefes
zurück und ich bin Ihnen dankbar, dass Sie mir
dieses Schreiben erlaubt, ich muss zu sagen, ich habe
keine Ursache zu danken. — Ein solches Schreiben
glaubt an die Wirkung der Heile und haben sie ihm
sehr nützlich und lassen ihn besser folgen.

Der Herr der die nützlichste nach Meinung zu
wissen, einige Zeit in den besten Zustand zu leben,
man muss wissen, wenn es möglich ist, zu schreiben;
die Briefe sind genug zu schreiben, daher man sie nicht

besserer Ruf; nicht laugen, aber mühen dich so kräftig
nicht zu machen. Das Beispiel ist uns gegeben,
daß nicht gütiger und mir lieber als dann die
Freude laugen mit Ihm zu leben; es mühen
nicht sehr Ihm die Bekanntschaft zu machen.
Villars' Freund sind auf mir sehr. Er
bittet die Götter Mütter zu gefallen.
Die mühen ist sehr mühsam und
nicht große Gefälligkeit zeigen; das
soll ich Ihm mit einem solchen Gruß
von ihm begleitet sagen.

Lott. Villars g. m.
Eingefald.